

kammerorchesterbasel

Georg Friedrich Händel: «Tolomeo, Re d'Egitto»

Deutsche Übersetzung des Librettos

Erster Akt

SZENE 1

Landschaft am Ufer des Meeres

Tolomeo

Accompagnato

Du stolzes Element bist der grausamste Vollstrecker meines Schicksals, denn in Seleuce hast du mir all mein Glück genommen.

Tyrannische Mutter, grausame Cleopatra! Dass vom Throne Ägyptens du mich verjagst und meinen jüngeren Bruder zu erheben versuchst, dies erdulde ich, und ich verzeihe es dir.

Doch jene mir zu entreissen, die mein Leben war, um meinem Rivalen ein unverdientes Geschenk zu bereiten, dies lässt mich verzweifeln. Wozu warte ich denn noch? Mögen meine Leiden mit meinem Tode enden.

Er will sich ins Meer stürzen.

Alessandro

Ihr Götter, habt Mitleid!

Tolomeo

Was höre ich da für eine traurige Stimme?

Alessandro

Wer steht mir bei, o Himmel!

Tolomeo

Aus einem kleinen Schiffe, das auf den nahen Klippen zerschellt, versucht ein Mann sich schwimmend zu retten, und erreicht den Strand. Ich eile ihm zur Hilfe; suche den Tod hier und bringe einem anderen das Leben!

Er zieht Alessandro aus dem Meer.

Alessandro

Dem Himmel Dank; vergeblich versuch' ich mich zu halten, ich wanke, ich sterbe.

Tolomeo

Ihm schwinden die Sinne. Gewiss wäre es am besten, an den Fels ihn zu lehnen. Gerechte Götter, was sehe ich? Ist das nicht Alessandro, der treulose Bruder, der mit der Mutter sich gegen mich verschworen? Ja, ja, vernichtet sei der Verräter! Doch wie? Eine Schuld, die keinem ich verzeihe, soll ich hier auf mich laden? Nein, er lebe, und jenes Leben, dass schon vor kurzem ich ihm schenkte, sei ein zweites Mal meine Gabe. Ich werde so glücklich sein, ihn doppelt undankbar gemacht zu haben.

2. Aria

(Tolomeo)

Ungerechter Himmel, du kannst mich mit deinen Blitzen treffen, doch du kannst mir nicht die Schuld an den Blitzen geben. Wenn ich das Ziel deiner Blitzstrahlen sein werde, werden meine Leiden, aber nicht mein Herz, dein unwürdiges Siegeszeichen sein.

SZENE 2

Elisa

O weh, unglückliche Elisa, wo ist dein eitler Stolz geblieben? Ist dein edles Herz denn dem eines gemeinen Schäfers gleich? ... Aber was sehe ich da?

Alessandro

Ich bin Alessandro, der Sohn von Cleopatra, die in Agypten herrscht.

Elisa

Geruhe, o Herr, in meiner nahen, wenn auch deinem Range nicht angemessenen Herberge von der erlittenen Unbill dich etwas zu erholen; diese Mädchen werden dich geleiten.

Alessandro

Ich gehe, um dir zu gehorchen (doch zuvor möchte ich dir sagen, dass ich dich jetzt schon anbete).

kammerorchesterbasel

3. Aria

(Alessandro)

Ich werde es nicht mit dem Munde sagen, der so viel Mut nicht hat. Vielleicht wird der Blick mit den Funken der gierigen Pupillen sagen, dass ich vollkommen entbrannt bin.

Elisa

Ich sehe, dass der Fürst mich liebt, und vielleicht könnte ich Liebe zu ihm in meiner Brust erwecken; doch mein Herz verzehrt sich schon in einer anderen Leidenschaft, denn es fühlt Liebe zu Osmino dem Hirten: er allein ist meiner Gedanken Hafen und Fels; wenn ich ihn nicht lieben darf, will ich ihn wenigstens anbeten.

4. Aria

(Elisa)

Jene Welle, die sich bricht, murmelt und weint zugleich mit ihren durchsichtigen Kristallen zu meiner Liebe. Und das Lüftchen zwischen den Zweigen beantwortet meine Seufzer. Es ist, als spräche es: «Fühl mit dir im Leide, fühl mit dir.

SZENE 3

Seleuce

Dies also ist Zypern, und dies also ist die Gegend, wo mein Gatte, wie ich weiss, unter falschem Namen und verkleidet, sich jetzt den Verfolgungen seiner Mutter entzieht; und schon dreimal zeigte die Göttin von Delo ihn im Himmel und versteckte ihn dann, vor derjenigen, die ihn vergeblich sucht. Unglückliche Seleuce, was wirst du tun? Wohin, wohin wirst du dich wenden?

Araspe

Delia, höre mich an.

Seleuce

O, was für eine unangenehme Begegnung!

Araspe

Immer wehmütig und traurig bejammerst du dein Schicksal! Wann wirst du, bei Gott, dich glücklicher und mich selig machen?

Seleuce

O Herr, ich glaube, du scherzest.

Araspe

Im Gegenteil, du treibst ein Spiel mit dem reinsten Feuer einer treuen Brust. Doch ist an diesem Strande der Herrscher von Ägypten angekommen; mein Zuspätkommen könnte übel vermerkt werden; ich gehe, aber hier lasse ich meine Hoffnung zurück.

Seleuce

Eine andere Liebe verwirrt mich; Tolomeo allein gehört mein Herz. O weh, grausamer Amor, warum hältst du ihn meinen Augen so fern und so nahe dem Herzen?

5. Aria

(Seleuce)

Ich wende mich jedem Zweige zu, ich achte auf den Klang der Welle, doch finde ich den Gatten nirgendwo anders als in meiner Brust. Amor, der du es weisst, sag mir, wo ist mein Liebster?

SZENE 4

Elisa

O wie lieb sind meinen Augen die ländlichen Stätten, wo mein lieblicher Osmino sich aufhält. Und genau hierher kommt er.

Tolomeo

Seid ihr immer noch nicht zufrieden, ihr tyrannischen Sterne? Meinet ihr, dass es eine zu grosse Gnade für mich war, sterben zu können, wenn meine Geliebte doch tot ist?

Elisa

Osmino, Osmin, muss ich dich stets traurig und klagend antreffen? Osmin, das Geschick ist so unbeständig wie das Wetter; du wirst

kammerorchesterbasel

das Weideland mit dem Königshof
vertauschen.

Tolomeo

Ach Herrin, wie könnte ich an den Königshof

...

Elisa

Entgegne mir nichts mehr, aber komm zu
meinem nahen Landhaus, wo ich dich
erwarte. Adieu.

6. Aria

(Elisa)

Wenn du zuweilen eine Blume siehst, die
nicht gedeihen kann, dann pflanze sie in
besseren Boden, und sofort wirst du sie
wachsen sehen, so dass sie nicht mehr die
andere Blume beneiden muss. So reisse,
wenn eine Liebe dir einmal nicht gewogen
ist, sie dir aus dem Herzen und suche eine
andere Liebe, dass in dieser dann das Herz
seinen Frieden finde.

Tolomeo

Ich begreife gut, dass, als neuestes Unglück,
in ihrer Brust schon die törichte
Liebesflamme brennt. Doch Seleuce, die
unbegraben und unbeachtet daliegt, ruft
mich zur Rache. Ach, wie, o Gott, soll ich
gegen die Mutterbrust, gegen das Blut des
Bruders mit Rächerhand den Zorn und die
Waffen tragen? Wie bin ich doch unglücklich!

7. Arioso

(Tolomeo)

Ihr tyrannischen Gedanken, gönnt mir einen
einzigsten Augenblick der Ruhe ...

SZENE 5

Seleuce

Wohin, wohin nur soll ich die verliebten
Schritte wenden, um meinen verlorenen
Geliebten wiederzufinden?

8. Aria

(Seleuce)

Freundliche Quellen, liebliche Lüfte,
murmelnd, säuselnd sagt ihr mir, dass ich
mich freuen werde. Ich werde mich freuen, ihr
Quellen, aber wann? ihr Lüfte, wann?
Ach, ihr sagt mir schmeichelnd, dass ich den
Gatten wiedersehen werde.

**Als sie gehen will, sieht sie den
schlafenden Tolomeo.**

Seleuce

Doch wie, dieser schlafende Hirte, wer wird
es sein, der, wenn man ihn ansieht, die Brust
erbeben lässt?

Weh mir, was sehe ich! Ist es Tolomeo?

SZENE 6

Araspe

Halt ein, Unwürdige!

Seleuce

O, ich Unglückliche!

Araspe

Und dies ist der Geliebte, dessentwegen du
die edle Glut einer königlichen Brust
verschmähst?

Seleuce

Ach, Herr, wenn ich jemals ...

Araspe

Lügnerin, du kannst deine Schuld nicht mehr
verbergen; aber dir zur Qual wird er vor
deinen Augen blutend fallen; auch dein Herz
soll leiden, wenn du meines zerreissest.

Seleuce

Halte ein, bei Gott! Hirte, wach auf und
fliehe!

Tolomeo

Teure Gattin! Geliebter Schatten!
Warum entschwindest du schon? Und du, o
Herr, erhebst gegen mich die Waffen?
Wodurch beleidigte dich ein armer Hirte?

kammerorchesterbasel

Araspe

Delias Geliebter und mein Rivale bist du.

Tolomeo

Ich weiss nicht, wer Delia ist; du kannst mir gern das Leben nehmen, denn willkommener ist mir der Tod. Öffne mir nur die Brust, dort eingegraben wirst du eine viel Schönerer als Delia sehen, die ich beständig verehere, auch nachdem sie zu ihrem Stern heimgekehrt ist.

Araspe

So lebe denn; doch von hier, wenn dir dein Leben lieb ist, lenke weit weg die Schritte: das Gespenst der Eifersucht musst du kennen, wenn du geliebt hast.

9. Aria

(Araspe)

Atme wenigstens ein bisschen auf, o mein armes Herz, nach so schrecklicher Qual, damit dir die Glut eines so grossen Feuers auch inmitten von so eisiger Kälte erhalten bleibt.

Tolomeo

Gibt es noch andere Martern, gibt es noch andre Qualen, die erleiden ich soll? Ach, könnte ich mir doch wenigstens den Schmerz um Seleuce und die Erinnerung an sie aus der Brust reissen!
Doch wie? Die süsse Erinnerung an meine Geliebte wollte ich auch noch verlieren?
Nein, ihr Götter, nein!
Eine so teure Erinnerung soll mir niemand rauben — mögen die Qualen wachsen.

10. Aria

(Tolomeo)

Komme nur für einen Augenblick zurück, teurer Schatten, und erscheine. Wenn du zurückkehrst, bin ich es zufrieden, mit einem Schatten des Glücks meine, ja alle Qual aufzuwiegen.

Zweiter Akt

SZENE 1

Landschaft mit Landhaus wie vorher

11. Arioso

Elisa

Ihr süssen Lüftchen, zeigt dem Herzen, wo mein geliebter Schatz sich aufhält, der teure und süsse Geliebte. Grämt es dich so sehr, Osmino, dich von deiner Delia entfernen zu müssen?

Tolomeo

Welche Delia, und welcher Osmino? Ich bin nicht Osmin. Ich bin Tolomeo, den dein Bruder Araspe im ganzen Reiche suchen lässt.

Elisa

(Osmino ist Tolomeo? Richtig ahnte der verliebte Geist, dass es ihn nicht so sehr nach einem Hirten gelüsten könnte.)

SZENE 2

Araspe

Osmin, Osmino, wo nimmst du nur den Mut her, zu mir zu kommen, wo ich dir doch schon sagte, dass du den Schritt in die Ferne lenken sollst?

Tolomeo

Araspe, es ist nicht Osmino ...

Elisa

Es ist nicht Osmino, der dich kränkt.

Tolomeo

Herrin, du versuchst vergeblich ...

Elisa

Es wird nicht vergeblich sein, wenn sich deine Unschuld klar erweist, meinen Bruder Araspe zu beruhigen.
Herr, erlaube mir, Osmino für kurze Zeit zu Delia zu bringen; so werde ich sehen, ob er sich verstellt oder ob er die Wahrheit sagt.

kammerorchesterbasel

Araspe

Diese Sorge überlasse ich dir: Finde heraus, was er im Sinn hat, unbehelligt soll er leben, wenn er unschuldig ist.

Elisa

Tolomeo, der durch Tapferkeit und Mut du besser dich mir zu erkennen gibst als durch deine Stimme, offenbare dich noch nicht, vertraue mir, denn dein Unglück erweckt in mir mehr Mitleid, als du dir denkst.

Tolomeo

Es ist ein grausames Mitleid, einen Verzweifelten nicht sterben zu lassen.

Elisa

Ich weiss nicht, ob Mitleid mit dem Fürsten oder Liebe zu ihm mir die Brust verwirrt.

12. Aria

(Elisa)

Wie glücklich ist jenes Vögelein, das sorgenfrei umherfliegt und so seine Freiheit genießt. Doch dann sagt mir die Liebe im Herzen, du jammerst, und das Herz, eben noch scherzend, sucht jene Fesseln, die es noch nicht hat.

SZENE 3

Seleuce

Wenn ich hoffen könnte, dass dadurch eines Tages meine Leiden endeten, wollte ich doppelt leiden können.

13. Aria

(Seleuce)

Ihr Lüfte, bringt zu meinem teuren Geliebten das viele Leid, das mein Herz erfährt. Dann aber führt ihn zu mir, damit sein Antlitz den Schmerz verjagt.

Als sie gehen will, trifft sie auf Elisa und Tolomeo, die plötzlich herbeikommen.

SZENE 4

Elisa

Delia, warte einen Augenblick.

[zu Tolomeo]

Da ist sie, derentwegen Araspe eifersüchtig ist.

Tolomeo

Wache ich? Was sehe ich! Dies ist meine Seleuce, wenn es nicht ihr Schatten ist! Geliebte Seleuce ...

Seleuce

(Ohne Vorsicht offenbart er sich; ich muss mich verstellen.) Hirte, was sagst du? Ich kenne dich nicht, und noch weniger verstehe ich dich.

Tolomeo

Deine Stimme vermehrt mein Verlangen; ja, ja, ich will dich umarmen!

Seleuce

Ach, wie du irre redest! Und ich will gehen, um mich nicht der Anmassung eines Wahnsinnigen auszusetzen. (Doch ich verliere in einem einzigen Augenblick den Geliebten, den ich suche, kaum dass er gekommen ist.)

Tolomeo

Ich weiss nicht mehr, was ich sagen oder denken soll; ich glaube zu sehen, und ich sehe nicht; ich glaube zu hören, und ich höre nicht: auch meine Sinne haben sich verschworen, mich zu verraten.

Elisa

Mein Herr, du hast mehr mir schon enthüllt, als ich mir wünsche: Wenn du jetzt mit gleicher Glut meine Liebe erwidern wolltest, könntest du leicht dein Leben retten und mit der Hilfe der Truppen meines Bruders auf den Thron zurückkehren.

Tolomeo

Elisa, du hast schon erkannt, dass ich Seleuces Schönheit anbede, wenn sie noch lebt, wenn sie aber tot ist, die Erinnerung an sie. Ich war ihr zum Gatten bestimmt; gäbe

kammerorchesterbasel

dir ich mein Herz, würde ich dir ein zu unbeständiges und zu undankbares Herz schenken.

14. Aria (Tolomeo)

Wenn es nur ein einziges Herz ist, das ich im Busen einschliesse, dann ist es auch nur eine einzige Leidenschaft, ein einziges Verlangen und ein einziger Mut. Und du allein weisst, wer es ist, der dieser Seele Freude und Qualen bereitet.

Pause

Elisa

So verzweifelt und verspottet, wird deine Liebe, Elisa, nicht die Waffen der Empörung zu ergreifen wissen?

SZENE 5

Alessandro

Herrin, mein Schicksal hängt jetzt nur von dir ab, denn die respektvolle Liebe, aus der heraus ich dich verehere, beleidigt deinen Bruder nicht.

Elisa

Fürst, ich weise das erhabene Geschenk deines edlen Herzens nicht zurück. Doch wer versichert dich deines Thrones, solange Tolomeo lebt? Also töte ihn zuerst. Dann werde ich sehen, ob deine Tapferkeit, indem sie ihm die Brust öffnet, sich auch den Weg zu meinem Herzen frei machen will.

15. Aria (Elisa)

Mein Herz erkennt die gewöhnliche Leidenschaft und die alltägliche Treue nicht an. Allein jene Liebe ist mir teuer, die alles wagt und alles missachtet, weder Vernunft, noch Recht, noch Respekt höher achtet als mich.

Alessandro

Eine Liebe, die weder Vernunft noch Recht kennt, mag deines Herzens würdig sein, doch nicht des meinen. Ich weiss, dass die Herrschaft über Ägypten ihm zusteht; und Reich und Freiheit hoffe ich ihm zurückzugeben.

16. Aria (Alessandro)

Ich fühle, o Gott, dass meine Seele noch nicht Ruhe findet. Elisas schönem Antlitz möchte sie in grosser Liebe folgen, dann aber wieder ihre Grausamkeit fliehen.

SZENE 6

17. Aria a due, Recitativo ed Arioso

Seleuce

Sagt, was macht, wo ist mein Abgott? Sagt, wo ist, was macht, Gottheiten des Waldes, mein Geliebter? Gebt ihn mir zurück, oder aber, wenn ihr ihn seht, sagt ihm aus Mitleid, dass ich für ihn sterbe!

Sagt, was macht, wo ist

Tolomeo

Wo ist

Seleuce

Mein Abgott?

Sagt, wo ist, was macht,

Tolomeo

Sagt, was macht,

Seleuce

Gottheiten des Waldes,

Tolomeo

Gottheiten des Waldes,

Seleuce

mein Geliebter?

kammerorchesterbasel

Tolomeo

Mein Abgott? Gebt ihn meinem Herzen zurück, sagt, dass auch ich in tiefer Liebe seufze!

Seleuce

Wo bist du, lieber Gatte?
Tolomeo, Tolomeo, wo weilst du?

Tolomeo

Ich hörte meinen Namen von jener Stimme, die mich noch immer zu verlocken weiss. Sagt, wo ist, was macht, Gottheiten des Waldes, mein Abgott?

Seleuce

Ich suche dich überall, finde dich aber nicht; ich will dir sagen, dass ich deine Seleuce bin, wenn auch jetzt verkleidet.

SZENE 7**Araspe**

Delia, du irrst durch diese so einsamen Wälder, während du von dem, der dich anbetet, vergeblich gesucht wirst?

Seleuce

(O, was für ein betrübliches Hindernis für meine Schritte!)

Araspe

Erlaube, dass ich dich ans Herz drücke; wenn ich dich umarme, o Grausame, kränke ich dich nicht.

Tolomeo

Halt ein, Verbrecher, ich verteidige sie!

Araspe

Ach! der nichtswürdige Osmin.

Tolomeo

Osmin bin ich nicht mehr, ich bin Tolomeo, und ich will nicht dulden, dass Schimpf von dir erleiden muss diejenige, die, wenn sie nicht Seleuce ist, das Antlitz meiner Seleuce trägt.

Seleuce

Ja, ich bin Seleuce; hab Mitleid, o Herr, mit meinem Gatten und Geliebten, Mitleid mit mir, Mitleid mit unserem Schicksal, das sogar in wilden Tieren, geschweige in einem königlichen Herzen, Mitleid erregen muss.

Araspe

Du wirst Mitleid finden, wenn du es verdienst; indessen wirst du zu Elisa gebracht; jener da werde in starke Fesseln gelegt; umsonst vergiessest du deine Tränen.

18. Aria**(Araspe)**

Weine nur, doch hoffe nicht mit deinem Weinen meinen Zorn zu besänftigen! Denn sogar ein Meer von Tränen reicht nicht aus, um jenes Feuer zu löschen, das im Eis der Eifersucht brennt.

SZENE 8**Tolomeo**

Seleuce!

Seleuce

Tolomeo!

Tolomeo

Du lebst, o Schöne!

Seleuce

Ich lebe, weil das Schicksal mich für einen grausameren Tod bewahrt hat.

Tolomeo

Und ich, wenn du nur lebst, sterbe zufrieden.

Seleuce

Noch nie hat es Leid gleich dem unseren gegeben.

kammerorchesterbasel

19. Duetto

Tolomeo

Wenn das Herz dir bricht, o Teure, in so bitterem Leide, kann ich dir nichts anderes sagen: Geliebte, adieu!

Seleuce

Wenn das Herz dir bricht, o Teurer, in so bitterem Schmerze, kann ich dir nichts anderes sagen: Geliebter, adieu!

Seleuce/Tolomeo

Ich gehe jetzt zu sterben, doch nie werde ich in meinem Leide meinen Abgott vergessen können.

Dritter Akt

SZENE 1

20. Accompagnato

Alessandro

Mutter, am Ende hast du jenen letzten Tribut bezahlt, der keinem Sterblichen jemals erspart bleibt. Von meinem traurigen Auge nimm nun, was ein Sohn dir schuldet.

Araspe

O Herr, wenn es dir noch nicht bekannt ist, so wisse, dass sich Tolomeo schon in meiner Hand befindet.

Alessandro

Ich bereite mich auf die Abreise vor, und mein Bruder wird mit mir kommen.

Araspe

Ach, nimm doch meinen Rat an, lass ihn lieber tot hier zurück.

Alessandro

Nein, nein; (ich muss mich verstellen) wenn er nur bewacht und gefangen ist, kann jede Furcht von mir weichen.

21. Aria (Alessandro)

Wenn nur die Götter ins Innere sehen, dann zweifle ich nicht an ihrer Gunst. Aber was

nützt das, wenn dann zwei schöne Augen mir jene der Liebe verweigern.

Araspe

Wenn ich mich nicht irre, will Alessandro die Schande des Brudermords nicht auf sich laden, würde aber dankbar sein, wenn eine andere Hand Tolomeo das Leben nähme.

22. Aria

(Araspe)

Ich werde gerecht und nicht tyrannisch sein, wenn ich durchbohrt ihn fallen lasse, mag er vielleicht auch schuldlos scheinen. Nicht ich bin es, der ihn verdammt, Seleuce ist sein Verbrechen, seine Schuld ist, dass er an die Macht kommen könnte.

SZENE 2

Seleuce

Elisa, die du jetzt nach einem Unglücklichen suchst, willst du meinen Tod?

Elisa

Im Gegenteil, zusammen mit deinem Leben will ich auch das Tolomeos retten.

Seleuce

Ach, was würde ich nicht tun, wenn das wahr wäre!

Elisa

Du musst ihn mir überlassen; wenn du ablehnst, überlässt du ihn einem umso sichereren Tod.

Seleuce

Und zu diesem Preise verkaufst du deine Gunst?

Elisa

Er wird hierher kommen; sprich mit ihm und entscheide dann mit ihm, ob er mich heiraten oder ob er sterben soll.

kammerorchesterbasel

23. Aria (Elisa)

Meine Liebe oder meine Rache soll derjenige erfahren, der meine Seele entflammt hat. Zwei Flammen brennen gleich stark in mir, beide erregen mich so, dass, wenn die eine im Herzen erlischt, die andere es umso mehr entzünden wird.

SZENE 3

Tolomeo

Du Schöne, schon finde ich die Sterne weniger grausam, und alle ihre Feindseligkeiten wiegen das Vergnügen, dich zu sehen, nicht auf.

Seleuce

Geliebter, das Leben und die Königswürde wirst du geniessen, aber du wirst nicht mehr mein sein: Mit der Rechten Elisas erlangst du, was meine dir nahm.

Tolomeo

Seleuce, vergeblich versuchst du, mich mit Elisas Hand zu locken, denn unwandelbar ist die Liebe in meiner Brust.

Seleuce

Du bist über jeden Verdacht erhaben, mein teurer Gatte; du bist meine Seele und mein Frieden.

24. Aria (Seleuce)

Ohne ihren Geliebten seufzt und schweigt die Turteltaube, und sie findet keine Ruhe, aber sie tröstet sich, wenn er an ihr Herz zurückkehrt. Von diesem fliegt sie zu jenem neuen Baume und kehrt zum Geliebten zurück; so offenbart sie ihm ihre innere Glut.

SZENE IV

Elisa

Wohlan, wie hast du zwischen Leben und Tod gewählt?

Tolomeo

Meine Seele kann nicht unentschieden zaudern, wenn sie Seleuce oder nur das Leben zu verlieren hat.

Elisa

Bin ich dir, Grausamer, wirklich so widerwärtig? Bald wird sich zeigen, ob du ein so starkes Herz hast, wenn du Seleuce als Beute des Todes sehen wirst. Führt ihn inzwischen dahin zurück, woher er geholt wurde; und du, Undankbarer, erwarte jenes Ende, das von mir du dir wünschst, du Ruchloser, du Grausamer.

25. Aria (Elisa)

Es wird dich gereuen, Grausamer, ein Herz gekränkt zu haben, das so sehr dich liebt und dich anbetet. Wenn der Geliebte sterben soll, der mir streitig gemacht wird, dann soll auch jene nicht mehr leben, die ihn entflammt.

Tolomeo

Heda, warum zögert ihr noch, ihr grausamen Diener? Warum gehorcht ihr nicht? Was macht ihr nun? Hier ist die Brust, da ist das Herz; stillt euren Zorn!

26. Aria (Tolomeo)

Ich bin jener Fels, von der Flut umgeben, der sie stösst, sie zerbricht und die beängstigende Gewalt ihrer Raserei nicht fürchtet. Allein ein Blitz zerbricht ihn und lässt ihn zusammenfallen, dann liegt er zerschlagen inmitten der Wellen, ist bezwungen, aber ohne Schmerz.

SZENE V

Alessandro

Ich gebot Oronte, meine treuesten Offiziere in diesen entlegensten Teil des Waldes zu führen.

kammerorchesterbasel

Seleuce

Wohin, wohin nur bringt ihr mich so weit?

Alessandro

Was sehe ich! Ach, ihr Verräter, wie könnt ihr das arme Mädchen so quälen

Seleuce

Fürst, du bist es, der mir das Leben rettet?
Ach, du willst, dass mein Blut allein von deiner Hand vergossen werde, von deiner Hand, die vielleicht schon im Blut des Bruders gebadet ist!

Alessandro

Seleuce, du lebst noch? Ich bin nicht sein Feind, wie du, getäuscht, glaubst, und in Kürze wirst du sehen, dass er mir Leben und Herrschaft verdankt

Seleuce

Lass mich zu deinen Füßen ...

Alessandro

Erhebe dich, o Schöne, die du meine Königin bist, und nimm meine Huldigungen an. Ich gehe jetzt, und in Glück werde ich sein Unglück zu verwandeln wissen.

27. Aria

Seleuce

Der Friede kehre in die Seele zurück, die allzuviel schon ausgestanden hat, o Amor. Jetzt zeigt die Hoffnung in süßter Ruhe diesem Herzen Freuden.

SZENE 6

Tolomeo

Allein mit einem Becher voll Gift

Was zögerst du noch immer, o träger Mund, mit diesen wenigen Tropfen, die Elisa dir reicht, die grausame Wut deines zürnenden Schicksals zu stillen?

So sei getrunken, ja; so sei getrunken.

Er trinkt das Gift und wirft den Becher weg.

28. Accompagnato

(Tolomeo)

Unmenschlicher Bruder, barbarische Mutter, ungerechter Araspe, gnadenlose Elisa, Götter oder Furien des Himmels, feindlicher Himmel, unversöhnliches Schicksal, tyrannisches Los, alle, alle lade ich euch ein, das Vergnügen an meinem Tode zu genießen.

Doch du, geliebte Gattin, weine nicht, nein, während ich gelassen mein Leben aushauche; meine Seele zu grüssen, wenn sie aus der Brust emporfährt, genügt ein Seufzer.

Er setzt sich.

29. Aria

(Tolomeo)

Bittere Tropfen, schon fühle ich, wie ihr mir alle den Tod in die Brust ruft. Schon fühle ich, wie ihr den Schmerz dämpft, schon fühle ich, wie ihr mich wieder glücklich macht.

LETZTE SZENE

Araspe

Hier, o Fürst, ist dein Bruder, und ich hoffe, dir so ein willkommenes Geschenk zu machen.

Alessandro

Gerechter Himmel, was sehe ich? Du wirst sehen, gottloser Tyrann, welch Blutbad und Verderben ich heute deinem Reiche bereiten werde.

Araspe

Deine Verachtung verdiene ich nicht: Tolomeo starb bereits; ich bin mir sicher, dass Seleuce bald schon mein ist.

Elisa

Durch mich liegt Seleuce jetzt in ihrem Blute.

Araspe

Ach, heimtückische Schwester!

kammerorchesterbasel

Elisa

Um den begangenen Fehler
wiedergutzumachen, o Herr, rettete ich
Tolomeos Leben: Statt Gift gab ich ihm einen
einschläfernden Trank, und du sollst sehen,
wie er nunmehr erwacht.

Alessandro

O Wunder!

Araspe

Unglaublich!

Tolomeo

Wo bin ich? Wer seid ihr, Schatten oder
Furien der Unterwelt? Wo ist meine
Seleuce?

Alessandro

Hier ist sie, o Tolomeo, hier ist deine
Seleuce.

Tolomeo

Seleuce lebt? Wie denn? Und ich lebe auch?

Seleuce

Ach, wie lange musste ich dich entbehren!

30. Duetto

Seleuce/Tolomeo

Vollkommen zufrieden freut sich jetzt diese
verliebte Seele, und am Ende wird sie
glücklich in dir, mein Geliebter/meine
Geliebte.

Tolomeo

Der Betrug verlor seine Kraft,

Seleuce

Amor ist kein Tyrann mehr,

Tolomeo/Seleuce

und gut ist auch jene List, die dem Herzen
Rettung brachte.

Alessandro

Lass mich, o Bruder, an meine Brust dich
drücken.

Die Herrschaft über Ägypten ist dein: die
verstorbene Mutter gibt heute sie dir zurück;
und ich bin schon immer dein.

Tolomeo

Jede Kränkung sei vergessen, auf denn zum
Throne.

31. Coro

Ein jeder lobe unser Geschick! Es ist nicht
mehr grausam, es ist nicht unerbittlich, denn
ganz in Freude verwandelte sich der
Schmerz.

Als das Geschick noch ganz grausam
erschien, hat ein jeder ein gutes Ende
herbeigewünscht, und dieser Wandel macht
das Herz zufriedener.

Übersetzung von Michael Pacholke